

## Support

# Auswärts nur noch Videotext?

Vielen Fans der Löwen kippte bei der Lektüre der HNA am 14. September vor Schreck die Kaffeetasse um. „Der KSV bittet seine Fans auswärts nur noch die Daumen zu drücken“. Auf gut deutsch: bei Auswärtsspielen in Zukunft bitte daheim bleiben! Videotext statt Anfeuern! Eine Meldung, die viele KSV-Freunde irritierte. Entfremdung zwischen Verein und Anhängern? Distanziert sich der Vorstand per Pressemitteilung von seinen treuen Fans?

Zunächst die Fakten: Am 6. August findet das erste Saisonspiel des KSV beim 1. FC Schwalmstadt statt. Viele hundert Löwen-Fans sind mit in die Schwalm gefahren. Ein Zuschauer zündet eine Rauchbombe (Foto), ein anderer betritt das Spielfeld. Zwei von fast 800. Reaktion des Hessischen Fußball-Verbandes (HFV): 500 Euro Strafe für den KSV! Dann der 24. August, Auswärtsspiel der Löwen in Vellmar. Fast 2.500 Zuschauer drängen sich auf einem Sportplatz der nicht für einen derartigen Massenbesuch geschaffen wurde. Während des Spiels will ein Fan auf den Platz laufen, wird aber

rechtzeitig vorher von einem anderen Anhänger auf der Laufbahn zurück gehalten. Nach der Partie gibt es auf dem Spielfeld Rangeleien zwischen einigen Fans und dem Ordnungsdienst. Reaktion des HFV: 1.000 Euro Strafe für den KSV. Nach § 6 der Strafordnung des Hessischen Fußball-Verbandes liest sich das ganze wie folgt:

**1. Ein Verein, dessen Anhänger, Mitglieder oder Spieler Ausschreitungen auf eigenen oder fremden Plätzen oder anlässlich einer Veranstaltung des Hessischen Fußball-Verbandes verursachen, wird mit Spielverbot von einem halben Monat bis zu 6 Monaten oder Punktabzug (3 bis 24 Punkte) und mit Geldstrafe von 50,- bis zu 1.300,- Euro belegt.**

**2. Im Wiederholungsfall oder in sonstigen besonders schweren Fällen kann Ausschluss aus dem Verband erfolgen.**

**3. In leichten Fällen kann auf Geldstrafe allein erkannt werden.**

Haben die Löwen also noch Glück gehabt? War der HFV gegenüber den pöbelnden und randalierenden KSV-Fans nicht noch gnädig? Bei so einer Einschätzung geht nicht nur Löwen-Anhänger Günter Kratz der Hut hoch. Er verfasste im Internet-Forum des KSV Hessen einen offenen Brief, in dem es u. a. heisst, dass die Gastgeber ihr Heimspiel gegen die Löwen

als willkommenen Zahltag betrachten, während für die Sicherheit am Rande der Partien praktisch nichts getan wird. „Im Gegenteil, von unseren nordhessischen Nachbarn wird es als selbstverständlich angesehen, daß der KSV auf eigene Kosten seine eigenen Ordner mitbringt und genauso selbstverständlich zieht der Hessische Fußball-

Verband allein den KSV zur Rechenschaft wenn dennoch etwas geschieht.“, schreibt Kratz.

In der Tat. Wenn etwas passiert, dann auswärts. Bei Heimspielen sorgt seit Jahren der professionelle Ordnungsdienst „Protex“ für Ordnung. Dafür legt der KSV Saison für Saison einiges an Geld auf den Tisch. Anders bei Auswärtsspielen. Egal ob in Schwalmstadt, Vellmar oder Baunatal. Wenn der KSV Hessen kommt, freut sich der Kassierer. Nicht nur über die Eintrittsgelder, auch für Getränke und Bratwürste bleibt meist ein feudaler Betrag in den Vereinskassen unserer Gastgeber.

Was den Ordnungsdienst bei diesen Spielen betrifft, verlässt man sich allerdings meist auf die Handvoll Ordner, die auch gegen Klein-Karben und Alzenau vor einer wesentlich überschaubareren Zuschauermenge für Sicherheit sorgen. Und natürlich auf die Ordner, die der KSV mitbringt. Geld für einen professionellen Ordnungsdienst wird nicht ausgegeben. Warum auch? Wenn etwas passiert, bekommt ohnehin der KSV den schwarzen Peter und wird regelmäßig vom gestrengen HFV zur Kasse gebeten.

Eine schwierige Situation. Wie kann der KSV viele hundert Anhänger auswärts kontrollieren? Was passiert, wenn sich Personen mit Rot-Weißen Farben schmücken, die eventuell dem KSV Schaden zufügen wollen? Nicht abwegig der Gedanke, dass ein gegnerischer Anhänger



mit KSV-Schal randaliert, um damit den Löwen einen Punktabzug zuzufügen. Die Regeln des HFV haben bei einem Duell zwischen Erzhausen und Flieden vor 120 Zuschauern durchaus ihre Berechtigung. Was aber, wenn der KSV Hessen fast 1.000 Anhänger mitbringt? In der Regionalliga sind Zäune und Absperrungen Pflicht. Auch wenn der FC Eschborn mit seinen 400 Zuschauern alles andere als ein Sicherheitsrisiko darstellt. In der Oberliga darf aber jeder Gastgeber Tausende von Fans auf seine kleinen Sportplätze lassen, wenn der KSV anrückt.

Die Pressemitteilung des KSV-Vorstandes ist kein Affront gegenüber den eigenen Fans. Sie ist ein Signal an den HFV, dass der KSV Hessen Kassel alles tut, damit die Spiele reibungslos ablaufen. Und sie ist auch ein Wink an die anderen Vereine, dass sich etwas ändern muss.

Gefordert sind viele. Die KSV-Fans, dass man untereinander noch mehr als in der Vergangenheit aufeinander achtet. Die gegnerischen Vereine, die es sich oft zu einfach machen, wenn der KSV kommt. Gefordert ist aber auch der Verband, den unsinnigen § 6 der Strafordnung zu ändern.

**Oliver Zehe**